



LIV

LANDESINSTITUT FÜR
INTEGRIERTE VERSORGUNG TIROL
HOSPIZ- UND PALLIATIVVERSORGUNG

Hospiz- und Palliativversorgung Tirol

Jahresbericht 2020







Hospiz- und Palliativversorgung Tirol

2020

Ein anspruchsvolles Jahr.

Geprägt von Unbekanntem, Unsicherheit und Herausforderungen.



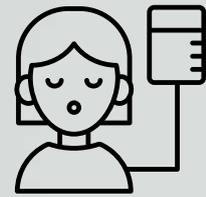
8.696

Belagstage
Palliativbetten



8.380

Hausbesuche



2.000*

Patient:innen



126*

Mitarbeiter:innen tirolweit



51*

Stellen



*ohne Palliativstation und Palliativeinheiten



6

Mobile Palliativteams



1

Kinder-Palliativteam



8

Palliativkonsiliardienste



**Alles was schön ist,
auch wenn es welkt. Und
Liebe, auch wenn**

**bleibt auch schön,
und unsere Liebe bleibt
nn wir sterben.**

Maxim Gorki

Vorwort



Anette Leja

Landesrätin für Gesundheit, Pflege und Wissenschaft

Wert und Würde des Menschen an seinem Lebensende sind in Tirol nicht nur Schlagwörter, sondern gelebte Solidarität. Mit Ende des Jahres 2019 stand die Versorgungsstruktur aus Mobilen Palliativteams sowie Palliativkonsiliardiensten, die in den Krankenhäusern unterstützend tätig sind, nun allen Tirolerinnen und Tirolern zur Verfügung. Somit war das Jahr 2020 das erste Jahr im Vollausbau mit Teams für alle Tiroler Bezirke. Das Jahr 2020 war für uns alle ein sehr forderndes Jahr, aber vor allem für die Hospiz- und Palliativteams. Hier gebührt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Palliativteams ein großer Dank. Sie haben mit viel Einsatz und Engagement auch das schwierige Pandemiejahr gut gemeistert.

Besonders erfreulich ist die Verleihung des Integrierten Preises 2020 an die Integrierte Palliativbetreuung. Eine Auszeichnung, die die Qualität der Hospiz- und Palliativversorgung in Tirol widerspiegelt. Dazu gratuliere ich herzlich.

Die Zahlen im Jahresbericht sprechen eindrücklich für sich. Die Entwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung in Tirol ist eine Erfolgsgeschichte, die auch in den nächsten Jahren ihre Fortsetzung erfahren wird.



Andreas Huber

Vorstand Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol

Unsere Hospiz- und Palliativteams begleiten und versorgen Menschen mit unheilbaren, fortschreitenden Erkrankungen zu Hause in ihren eigenen vier Wänden. Das Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol koordiniert im Auftrag des Tiroler Gesundheitsfonds den Ausbau und den laufenden Betrieb. Ziel ist es, ein Leben und Sterben in Würde zu ermöglichen. Neben den Mobilien Palliativteams und den Palliativkonsiliardiensten ist die Integrierte Palliativbetreuung ein wichtiger Baustein zur optimalen Versorgung schwerkranker Patientinnen und Patienten. Dieses innovative Versorgungsmodell verringert die finanziellen Belastungen bei notwendigen ärztlichen und pflegerischen Maßnahmen für die Betroffenen.

Ebenso erfreulich ist die Einführung des Projekts KOMMA Tirol. Hier werden auch die Bedürfnisse und Interessen der Angehörigen in den Fokus gerückt. Eine ganzheitliche Betrachtung der Betreuungssituation ist uns in allen unseren Versorgungsprogrammen ein großes Anliegen.



Werner Salzburger

Landesstellenausschuss-Vorsitzender der ÖGK-Landesstelle Tirol

Zu einer der Herausforderungen einer immer älter werdenden Gesellschaft gehört es, die Lebensqualität von schwerkranken und sterbenden Menschen sowie deren Familien zu verbessern. Sowohl die Betroffenen als auch ihre Angehörigen haben einen Anspruch darauf, dass wir sie unterstützend und umfassend versorgen. Zudem ist es uns ein zentrales Anliegen, die Würde und die Lebensqualität Betroffener zu wahren.

Die Tiroler Sozialversicherungsträger rund um die Österreichische Gesundheitskasse leisten dabei einen wesentlichen Beitrag: Das Palliativ- und Hospizkonzept setzt dabei insbesondere für Betroffene neue Maßstäbe und nimmt dabei eine Vorreiterrolle in Österreich ein: Jede Tirolerin und jeder Tiroler soll Zugang zu entsprechenden Leistungen erhalten – rasch, niederschwellig und flächendeckend in jedem Bezirk unseres Landes.

Anspruchsvolles Jahr 2020

Christina Wechselberger
Koordinatorin Hospiz- und Palliativversorgung Tirol



2020 war ein anspruchsvolles Jahr. Geprägt von Unbekanntem, Unsicherheit und Herausforderungen. Sehr viel Reaktionsvermögen wurde auch den Teams in der Hospiz- und Palliativversorgung abverlangt.

Sie haben sich von Beginn der Pandemie auf die Gegebenheiten eingestellt, um die bestmögliche Begleitung und Unterstützung von schwerkranken und sterbenden Menschen weiter zu gewährleisten. Durch den flächendeckenden Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung in Tirol, der 2019 umgesetzt wurde und die Möglichkeit der personellen Aufstockung durch den Beschluss der Landes-Zielsteuerungskommission vom 23. Oktober 2018, war gerade auch für das Jahr 2020 eine gute Grundlage geschaffen. Die pflegerische Rufbereitschaft konnte 2020 im Bezirk Schwaz umgesetzt werden. Somit wird die Rufbereitschaft in den Bezirken Innsbruck Stadt & Land, Schwaz, Kufstein und Kitzbühel angeboten. Der bedarfsgerechten Begleitung von schwerkranken, sterbenden Menschen sowie ihren Angehörigen wird Rechnung getragen.

Die Mobilen Palliativteams bieten fachliche Unterstützung für Hausärztinnen und Hausärzte, für die Mitarbeiter:innen in den Mobilen Diensten den Altenwohn- und Pflegeheimen sowie in den Krankenhäusern.

Die Ziele der Hospiz- und Palliativversorgung - Schmerzen zu behandeln und Beschwerden zu lindern, die Lebensqualität von schwerkranken, sterbenden Erwachsenen, Kindern und ihren An- und Zugehörigen zu verbessern sowie Krankenhauseinweisungen für sterbende Menschen zu reduzieren - werden mit vollem Engagement weiterverfolgt.

Durch die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten, durch vorausschauende Planung und eine kontinuierliche Betreuung konnte vielen Menschen ein Lebensende in Würde vielfach ermöglicht werden.

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.

Jean Paul

Entwicklung des Versorgungsangebots

1992 bis 2020



1992

Mobiles Palliativteam Innsbruck und Umgebung

1998

Hospiz- und Palliativstation der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft im Sanatorium Kettenbrücke

Seit 2011

kontinuierlicher Auf- und Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung in Tirol

2011

Mobiles Palliativteam/Palliativkonsiliardienst Außerfern (Pilotregion)

Mobiles Palliativteam/Palliativkonsiliardienst Osttirol (Pilotregion)

Stationäre Palliativeinheit mit 2 Betten im BKH Kufstein

2012

Stationäre Palliativeinheit mit 4 Betten im BKH Lienz und im BKH Schwaz

2013

Übernahme der Finanzierung von 4 VZÄ beim bestehenden Mobilen Palliativteam Innsbruck/Innsbruck-Land

2015

Erweiterung des Einsatzbereichs des Mobilen Palliativteams Innsbruck auf den gesamten Bezirk Innsbruck-Land

2016

Palliativkonsiliardienst am LKH Hall

Palliativkonsiliardienst am LKH Innsbruck

BKH Kufstein - Palliativeinheit:

Aufstockung von 2 auf 4 Betten

2017

Mobiles Palliativteam/

Palliativkonsiliardienst Kufstein/Kitzbüchel

Mobiles Palliativteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

2 Kinderpalliativbetten Kinderklinik Innsbruck

2018

Stationäre Palliativeinheit mit 2 Betten im LKH Natters

2019

Flächendeckende Versorgung durch Mobile

Palliativteams in Tirol

Mobiles Palliativteam/

Palliativkonsiliardienst Schwaz

Mobiles Palliativteam/

Palliativkonsiliardienst Imst/Landeck

BKH Schwaz - Palliativeinheit:

Aufstockung von 4 auf 5 Betten

Start der Rufbereitschaft in den Bezirken Kufstein und Kitzbüchel

2020

Start der Rufbereitschaft im Bezirk Schwaz



Bausteine der Palliativversorgung in Tirol

Folgende spezialisierte Leistungsangebote der abgestuften Hospiz- und Palliativversorgung stehen den Betroffenen zur Verfügung.

Standorte	Einrichtungen/Betten				
	Pall. Betten	Kinder Pall. Betten	MPT/PKD-Kinder	PKD	MPT
BKH Reutte	-	-	-	1	1
KH Zams	-	-	-	1	1
Hospizhaus Tirol Hall*	14	-	-	-	1
LKH Innsbruck	-	2	1	1	
LKH Hall	-	-	-	1	
LKH Natters	2	-	-	-	
BKH Schwaz	5	-	-	1	1
BKH Kufstein	4	-	-	**1	**1
BKH St. Johann	-	-	-	**1	**1
BKH Lienz	4	-	-	1	1
Anzahl	29	2	1	8	7

Tabelle 1: Hospiz- und Palliativversorgung Tirol 2020

*Im Hospizhaus befinden sich außerdem noch ein Tageshospiz, eine Palliativambulanz, die hospiz.palliativ.akademie und die Koordination der ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen.

**ein Team an zwei Standorten

Ausgaben

Im Jahr 2020 betragen die Gesamtausgaben für die Hospiz- und Palliativversorgung in Tirol insgesamt € 4.104.742,02. Die Aufwendungen sind in nachstehender Tabelle aufgelistet. Die Finanzierung der Palliativstationen bzw. -einrichtungen erfolgt über das LKF-System und wird hier nicht berücksichtigt.



Einrichtungen	Ausgaben
Mobile Palliativteams/Palliativkonsiliardienste	€ 2.967.353,00
Mobiles Palliativteam für Kinder, Jugendliche u. junge Erwachsene	€ 210.380,52
Palliativkonsiliardienste LKH Innsbruck und LKH Hall	€ 574.823,99
Hauptamtliche Hospizkoordinatorinnen (Ehrenamtskoordination)	€ 293.551,18
Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim (HPCPH)	€ 36.633,33
Palliative Care Basislehrgang	€ 22.000,00
Gesamt	€ 4.104.742,02

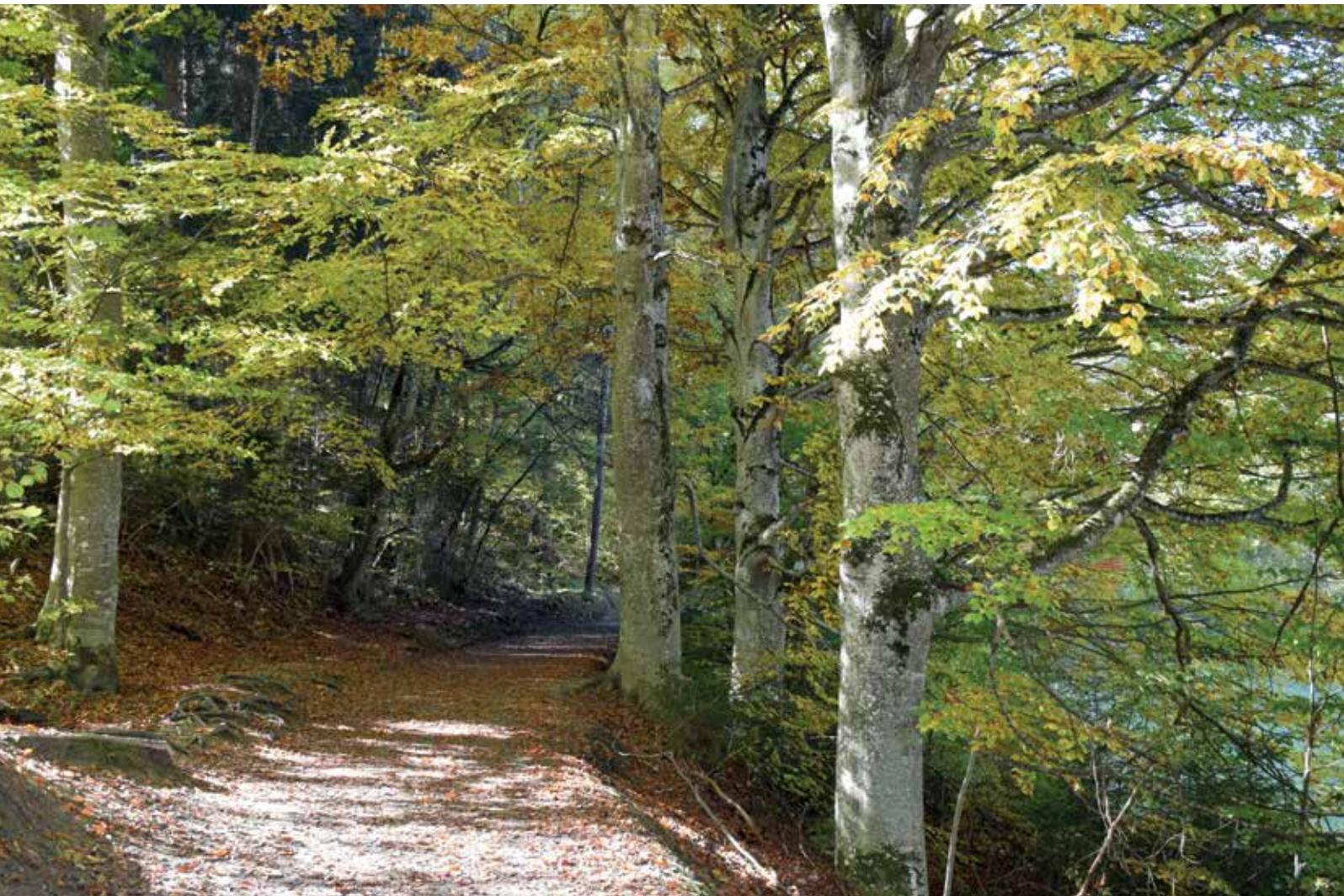
Tabelle 2: Ausgaben 2020

Die oben aufgeführten Strukturen der Palliativ- und Hospizversorgung werden unterschiedlich finanziert. Alle Palliativteams, also MPTs und PKDs im Erwachsenenbereich, sowie auch das Mobile Palliativteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden zu je einer Hälfte von den Tiroler Krankenversicherungsträgern und vom Tiroler Gesundheitsfonds finanziert. Die beiden Palliativkonsiliardienste am LKH Hall und am LKH Innsbruck werden ausschließlich aus Mitteln des Tiroler Gesundheitsfonds finanziert. Die Mittel für die fünf hauptamtlichen Hospizkoordinator:innen werden zu je einem Drittel von der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, dem

Land Tirol, Abt. Soziales und dem Tiroler Gesundheitsfonds aufgebracht. Für die Durchführung des Projektes Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim erhält die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Mittel des Tiroler Gesundheitsfonds. Die Kosten für die Teilnahme eines Pflegeheimes am Projekt teilen sich zu je einem Drittel das Pflegeheim selbst, der jeweilige Träger des Pflegeheimes (meist Gemeinden) und das Land Tirol, Abt. Soziales. An den Kosten für den Palliativ-Care Basislehrgang beteiligt sich der TGF seit dem Jahr 2011. Der Lehrgang wird von der THG durchgeführt und findet im Zwei-Jahres-Rhythmus statt.

Leistungen der Einrichtungen

Die nachstehenden Tabellen listen die Anzahl der im Jahr 2020 betreuten Patient:innen der einzelnen Hospiz- und Palliativeinrichtungen auf.



Mobile Palliativteams/Palliativkonsiliardienste - Patient:innenbetreuungen

	MPT	PKD
MPT/PKD Reutte	54	33
MPT/PKD Imst/Landeck	134	121
MPT Innsbruck Stadt & Land	615	/
MPT/PKD Schwaz	143	113
MPT/PKD Kufstein/Kitzbüchel	270	152
MPT/PKD Lienz	149	90
Gesamt	1365	509

Tabelle 3: Leistungen der Einrichtungen

Mobile Palliativteams/Palliativkonsiliardienste - Patient:innenbesuche

	Patient:innenbesuche (1)	Hausbesuche/Konsilbesuche (2)
MPT/PKD Reutte	751	576
MPT/PKD Imst/Landeck	989	729
MPT Innsbruck Stadt & Land	3391	2819
MPT/PKD Schwaz	1028	734
MPT/PKD Kufstein/Kitzbüchel	3586	2581
MPT/PKD Lienz	1658	1110
Gesamt	11403	8549

(1) Die Anzahl der Patient:innenbesuche ist die Gesamtzahl der Einzelbesuche aller Mitarbeiter:innen des MPTs, Beispiel: Ärztin/Arzt und Pflegeperson = 2 Patient:innenbesuche.

(2) Anzahl der Hausbesuche, Beispiel: Ärztin/Arzt und Pflege gemeinsam beim Hausbesuch = 1 Hausbesuch

Leistungen der Einrichtungen

Palliativkonsiliardienste

	Patient:innenbetreuungen	Patient:innenbesuche (1)	Konsilbesuche (2)
PKD LKH Innsbruck	355	1366	824
PKD LKH Hall	289	2761	1280
Gesamt	644	4127	2104

(1) Die Anzahl der Patient:innenbesuche ist die Gesamtzahl der Einzelbesuche aller Mitarbeiter:innen des PKDs, Beispiel: Ärztin/Arzt und Pflegeperson = 2 Patient:innenbesuche

(2) Gesamtzahl der Konsilbesuche, Beispiel: 1 Besuch durch Ärztin/Arzt und Pflegeperson = 1 Konsilbesuch

Palliativstationen/Palliativeinheiten

	Betten	Patient:innenbetreuungen	Belagstage	stationäre Aufenthalte
Palliativstation THG	14	260	4412	299
Palliativeinheit LKH Natters	2	36	697	38
Palliativeinheit BKH Schwaz	5	204	1514	218
Palliativeinheit BKH Kufstein	4	136	1052	167
Palliativeinheit BKH Lienz	4	74	1021	102
Gesamt	29	710	8696	824



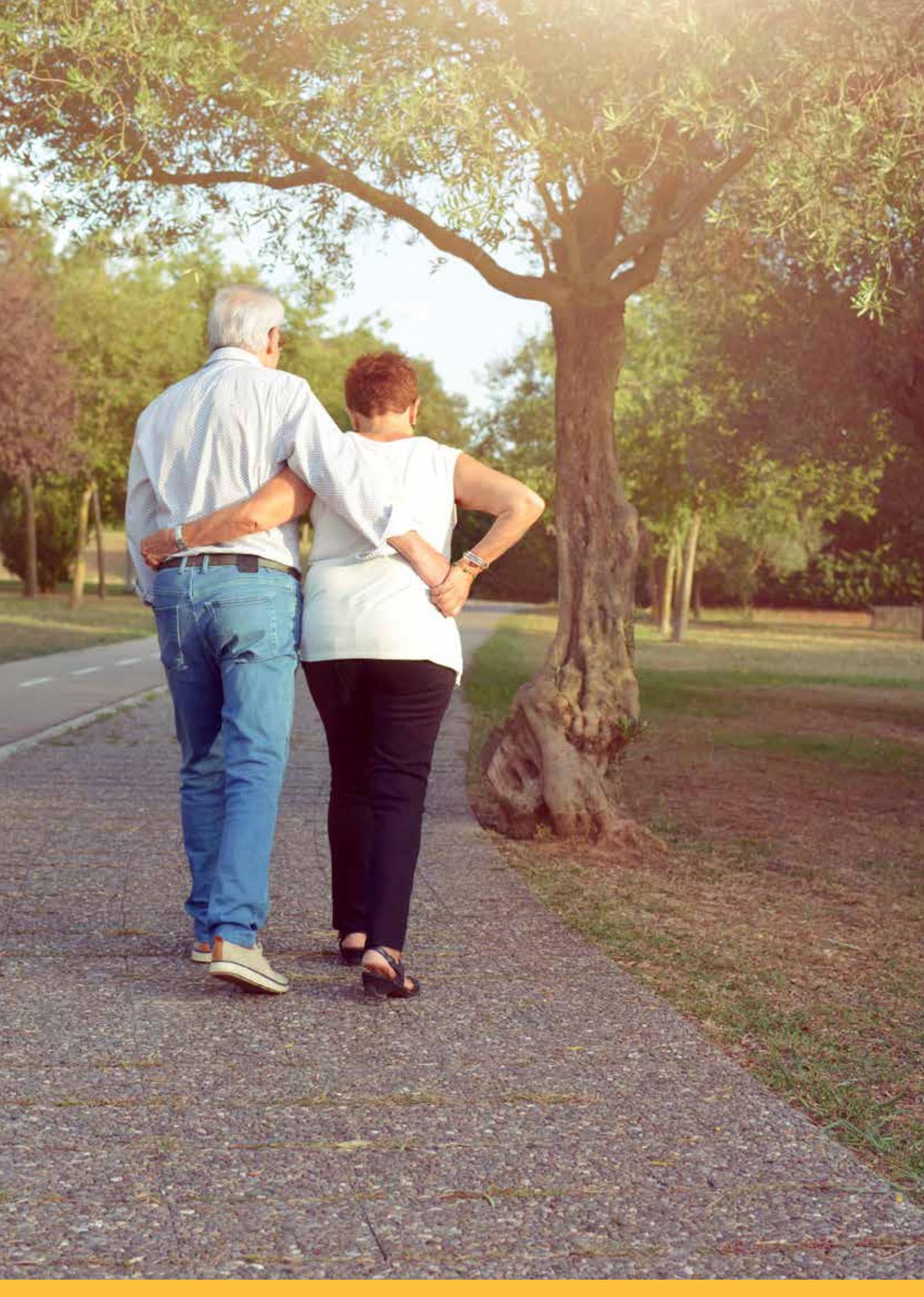
Mobiles Palliativteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (kidsMOBILtirol)

Betreute/Begleitete Patient:innen	47
Patient:innenbesuche	350
Telefonische Beratungen	850

2 Pädiatrische Palliativbetten

Patient:innenbetreuungen	17
Belagstage	393
Pflegetage	440





Mobiles Palliativteam/ Palliativkonsiliardienst Außerfern, BKH Reutte

Das Palliativteam Außerfern erfüllt einerseits im Rahmen seiner Tätigkeit die Aufgabe als Palliativkonsiliardienst im Krankenhaus mit 144 Betten, andererseits als Mobiles Palliativteam für das Außerfern mit rund 32.800 Einwohner:innen.

VZÄ Stand Dezember 2020

	IST VZÄ 2019	IST VZÄ 2020
DGKP	1,50	1,75
Ärztin/Arzt	0,00	0,20
Gesamt	1,50	1,95

Ergebnisse der Datenerhebung Mobiles Palliativteam		
	2019	2020
Betreute Patient:innen	74	54
Anzahl Patient:innenbesuche	428	457
In der Betreuung verstorben	27	10
Hauptort der Betreuung (bezogen auf betreute Patient:innen)		
Zu Hause	71	39
Pflegeheim	3	1
Krankenhaus	0	8
Sonstiger Ort*	0	6
Sterbeort		
Zu Hause	17	8
Pflegeheim	4	1
Sonstige	6	1
Diagnose		
Tumorerkrankung	39	24
Neuromuskuläre Erkrankung	2	2
Sonstige	33	28
Durchschnittliches Alter		
Weiblich	71	80
Männlich	72	70
Geschlechterverteilung		
Weiblich	32	27
Männlich	42	27

Tabelle 4: MPT Außerfern

*Kurzzeitpflege, Behinderteneinrichtung, Verwandte, Freunde

Ergebnisse der Datenerhebung Palliativkonsiliardienst

	2019	2020
Betreute Patient:innen	34	33
Anzahl Patient:innenbesuche	262	294
In der Betreuung verstorben	6	2

Diagnose

Tumorerkrankung	20	14
Neuromuskuläre Erkrankung	0	0
Sonstige	14	19

Durchschnittliches Alter

Weiblich	71	80
Männlich	72	71

Geschlechterverteilung

Weiblich	12	14
Männlich	22	19

Tabelle 5: PKD BKH Reutte





Mobiles Palliativteam/ Palliativkonsiliardienst Imst/ Landeck, KH „St. Vinzenz“ Zams

Der Palliativkonsiliardienst im KH „St. Vinzenz“ Zams ist für 322 Betten, das Mobile Palliativteam Imst/Landeck für rund 104.800 Einwohner:innen zuständig.

VZÄ Stand Dezember 2020

	IST VZÄ 2019	IST VZÄ 2020
DGKP/Seelsorge/EM	2,38	3,65
Arzt/Ärztin	1,60	1,60
Gesamt	3,98	5,25

Ergebnisse der Datenerhebung Mobiles Palliativteam

	2019*	2020
Betreute Patient:innen	31	134
Anzahl Patient:innenbesuche	145	621
In der Betreuung verstorben	13	86
Hauptort der Betreuung (bezogen auf betreute Patient:innen)		
Zu Hause	30	119
Pflegeheim	1	6
Krankenhaus	0	9
Sterbeort		
Zu Hause	9	75
Pflegeheim	1	3
Krankenhaus	3	5
Palliativstation	0	3
Diagnose		
Tumorerkrankung	26	108
Neuromuskuläre Erkrankung	0	4
Sonstige	5	22
Durchschnittliches Alter		
Weiblich	65	72
Männlich	75	76
Geschlechterverteilung		
Weiblich	16	60
Männlich	15	74

*Datenerhebung vom 2. September bis 31. Dezember 2019

Tabelle 6: MPT Imst/Landeck

Die signifikante Steigerung der Daten ergibt sich daraus, dass das Team im September 2019 startete und daher im Jahr 2019 nur Daten von vier Monaten vorliegen. Durch die personelle Aufstockung stehen auch vermehrt Ressourcen zur Verfügung.

Ergebnisse der Datenerhebung Palliativkonsiliardienst

	2019*	2020
Betreute Patient:innen	28	121
Anzahl Patient:innenbesuche	77	368
In der Betreuung verstorben	7	37
Diagnose		
Tumorerkrankung	24	81
Neuromuskuläre Erkrankung	0	3
Sonstige	4	37
Durchschnittliches Alter		
Weiblich	65	75
Männlich	74	77
Geschlechterverteilung		
Weiblich	16	54
Männlich	12	67

*Datenerhebung vom 2. September bis 31. Dezember 2019

Tabelle 7: PKD KH Zams

Die signifikante Steigerung der Daten ergibt sich daraus, dass das Team im September 2019 startete und daher im Jahr 2019 nur Daten von vier Monaten vorliegen. Das Team erfährt eine hohe Akzeptanz im KH Zams und wird bei komplexen Herausforderungen angefordert.



“

Vor Corona:

Das MPT befindet sich auf Hausbesuch.

Eine junge und eine etwas ältere Mitarbeiterin stellen sich beim Eintreten vor: „Wir sind vom Mobilen Palliativteam“.

Es sind einige Angehörige anwesend. Aufgrund von Platzmangel setzt sich die junge Mitarbeiterin des Teams kurzerhand im Schneidersitz auf den Boden, um besser mit dem Patienten, der im Bett liegt, sprechen zu können.

Die Angehörigen sind sehr angetan vom Engagement des Teams. Beim Abschied bemerken sie jedoch etwas enttäuscht: „Normalerweise kommt bei diesen Mobilen Teams immer ein Arzt mit.“ Wir kommen nicht umhin, in schallendes Gelächter auszubrechen, als wir erklären, dass die „junge Frau am Boden“ genau diese Ärztin ist.

Ein Mobiles Palliativteam

“

Wir befinden uns mitten in der Corona-Pandemie.

Unsere Seelsorge stellt die „situative Kreativität“ eines Mobilen Teams unter Beweis, als sie bei einer Segnung zu Hause in Ermangelung von Weihwasser das reichlich vorhandene Desinfektionsmittel „Sterillium“ kurzerhand als solches umfunktioniert.

Ein Mobiles Palliativteam

“

Es hat gut getan, Euch im Hintergrund zu haben.

Zu wissen, dass man sich melden kann, wenn Fragen auftauchen.

Ein Hausarzt

“

Als besonders hilfreich empfand die Gattin eines Patienten die Ehrlichkeit des behandelnden Arztes, als dieser von einer weiteren Chemotherapie abriet.

Besonders froh war sie im Nachhinein darüber, dass ihr Mann zu Hause sterben konnte. So konnte auch das behinderte Kind auf eine gute Art und Weise miterleben, dass der Papa nicht mehr da ist.

Ein Mobiles Palliativteam

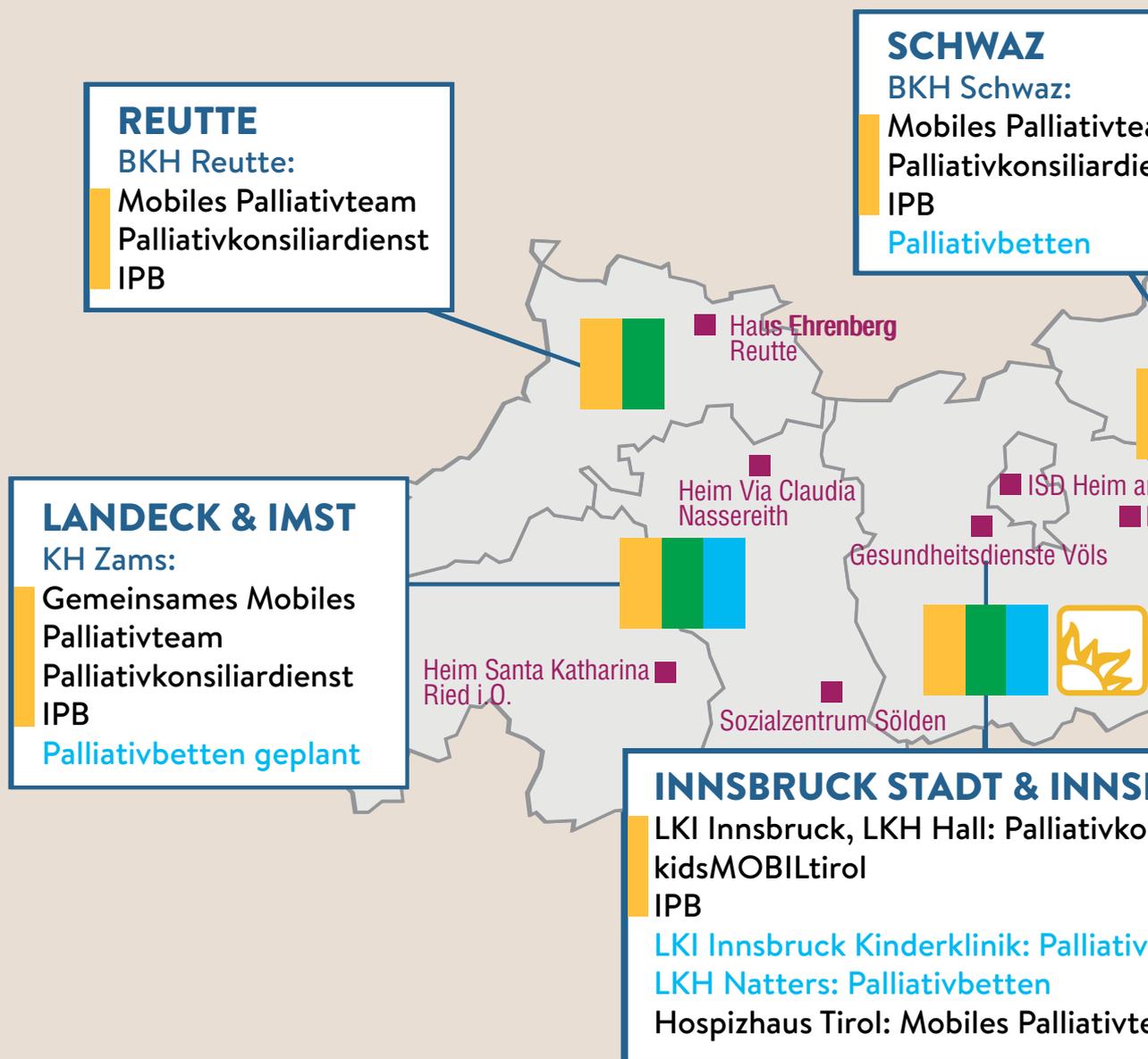
“

Mitten in der Pandemie ist es nicht möglich, dass sich die Angehörigen beim Versterben einer Patientin auf der Station von ihren Lieben verabschieden können.

Obwohl das Personal versucht, dieses unvorstellbare Leid auf jede erdenkliche Weise zu lindern, bleibt die Situation schwierig und unbefriedigend für alle Beteiligten. Möglicherweise tröstet es ein wenig, wenn man erfährt, dass in einem Fall das Foto des neugeborenen Enkelkinds in Farbe ausgedruckt und der Oma mitgegeben wurde.

Ein Mobiles Palliativteam

Wo gibt es Angebote der Hospiz- und Palliativvers

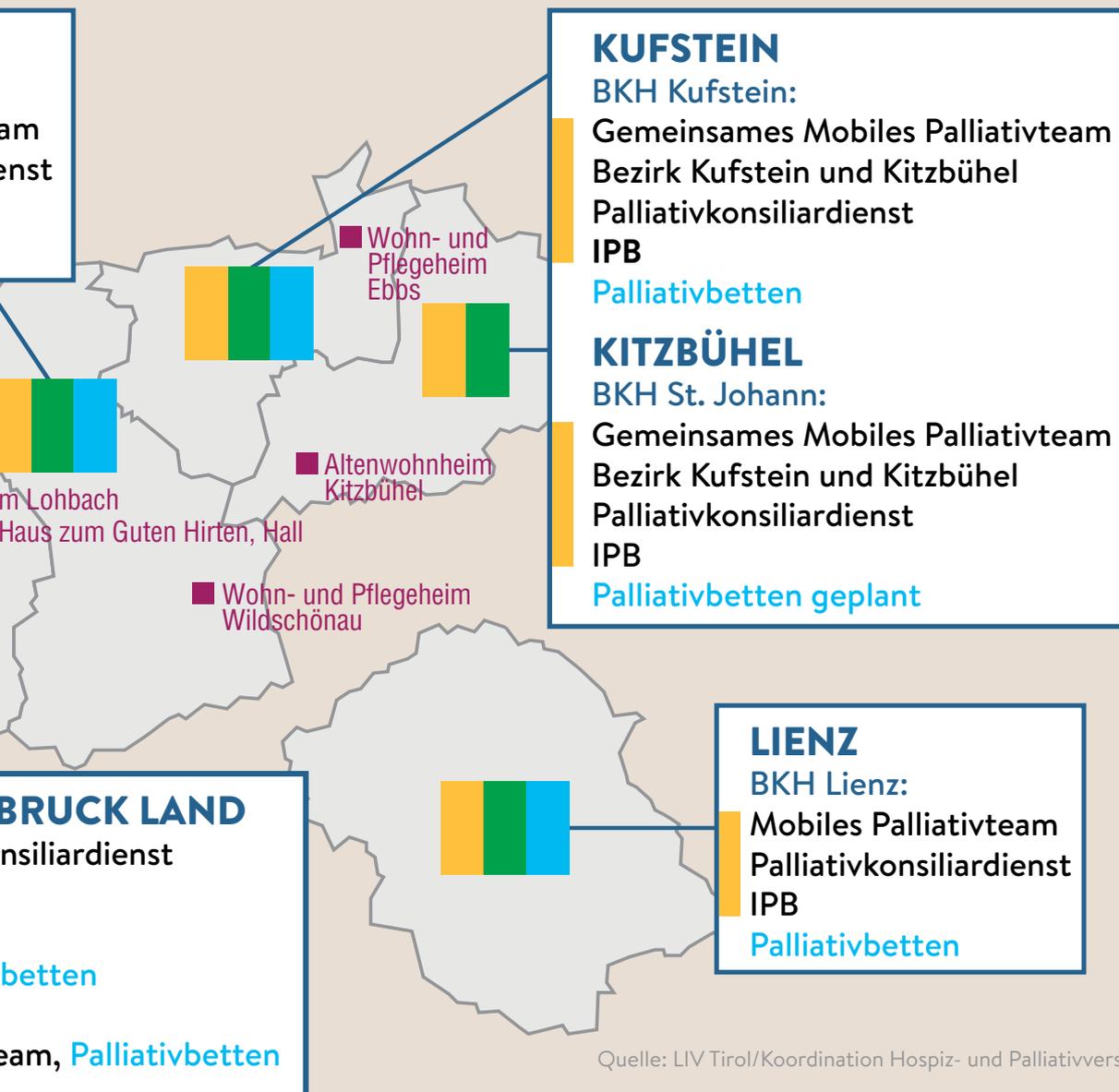


Hospiz- und Palliativversorgung Tirol

Seit September 2019 gibt es in allen Tiroler Bezirken Mobile Palliativteams und Palliativkonsiliardienste. Palliativbetten stehen im Bezirkskrankenhaus Lienz, im Bezirkskrankenhaus Kufstein, im Bezirkskrankenhaus Schwaz, im Landeskrankenhaus Natters und im Hospizhaus in Hall in Tirol zur Verfügung. Ein Tageshospiz, eine Palliativambulanz und die hospiz.palliativ.akademie gibt es im Hospizhaus in Hall. Ehrenamtliche Hospizteams stehen in allen Bezirken zur Verfügung.

Das Modell der Integrierten Palliativbetreuung (IPB) kann in allen Tiroler Bezirken und Regionen über die Hausärztinnen und Hausärzte in Anspruch genommen werden. Für schwer kranke, sterbende Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und ihre Familien gibt es an der Kinderklinik Innsbruck zwei Palliativbetten und ein Mobiles Palliativteam/ Palliativkonsiliardienst (kidsMOBILtirol).

orgung in Tirol?



Eine Initiative des Landes Tirol und der Tiroler Sozialversicherungsträger

-  Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol, Koordination der Hospiz- und Palliativversorgung Tirol in Zusammenarbeit mit den Krankenanstalten Tirols
-  IPB Integrierte Palliativbetreuung
-  Palliativbetten in Spitälern: BKH Schwaz, BKH Kufstein, BKH Lienz, LKH Natters
geplant: KH Zams, BKH St. Johann
-  Tiroler Hospiz-Gemeinschaft (THG), Hospizhaus Tirol in Hall, 14 Palliativbetten,
Mobiles Palliativteam, Tageshospiz, Palliativambulanz, hospiz.palliativ.akademie
-  Ehrenamtliche Hospizteams: 23 Teams der THG in allen Bezirken Tirols
-  Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim (HPCPH)

MPT Innsbruck Stadt & Land, Hospizhaus Tirol

Das Mobile Palliativteam ist für rund 312.000 Einwohner:innen zuständig.

VZÄ Stand Dezember 2020

	IST VZÄ 2019	IST VZÄ 2020
DGKP/Seelsorge/...	8,57	10,17
Ärztin/Arzt	2,18	3,25
Gesamt	10,75	13,42



Ergebnisse der Datenerhebung Mobiles Palliativteam

	2019	2020
Betreute Patient:innen	606	615
Anzahl Patient:innenbesuche	2701	3391
In der Betreuung verstorben	232	191

Hauptort der Betreuung (bezogen auf betreute Patient:innen)

Zu Hause	346	372
Pflegeheim	97	74
Krankenhaus	145	91
Palliativstation	11	41
Tageshospiz	3	0
Sonstiger Ort*	4	37

Sterbeort

Zu Hause	90	54
Pflegeheim	45	21
Krankenhaus	27	30
Palliativstation	69	79
Sonstiger Ort	1	7

Diagnose

Tumorerkrankung	366	366
Neuromuskuläre Erkrankung	36	37
Sonstige	204	212

Durchschnittliches Alter

Weiblich	76	77
Männlich	74	76

Geschlechterverteilung

Weiblich	308	308
Männlich	298	307

Tabelle 8: MPT Innsbruck Stadt & Land

*Kurzzeitpflege, Behinderteneinrichtung, Verwandte, Freunde



Rufbereitschaft Bezirke Innsbruck Stadt & Land

Die pflegerische Rufbereitschaft erfolgt an sieben Tagen in der Woche, rund um die Uhr. Die Auswertung erfolgte von Mai bis Dezember 2020. Im August wurden die Dienstzeiten verändert, daher wurden zwei Auswertungstabellen erstellt. Eine reguläre Dienstzeit an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen von 8:00 bis 12:00 Uhr wurde eingeführt.

Die zahlreichsten Anrufe und Einsätze erfolgten an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen in der Zeit von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Die häufigsten Probleme sind: Überlastung der Angehörigen, Schmerzen, Unruhe, Atemnot, instabiler Krankheitsverlauf oder Unsicherheiten in der Sterbephase.

Durch Symptomkontrolle, Anleitung und Beratung, psychosoziale Unterstützung der Patient:innen und der Angehörigen, Informationsweitergabe, Notfall- und Krisenintervention sowie Trauerbegleitung können die Beschwerden gelindert, die Angehörigen unterstützt und das Zuhausebleiben gefördert werden.

In komplexen Situationen wird auch an Wochenenden, an Feiertagen und selten in der Nacht Unterstützung benötigt. Wenn sich eine Situation rasch verändert oder in der Sterbephase ist die Zeit von Freitagabend bis Montag früh, ohne aktive Kontaktaufnahme bzw. Hausbesuche, lang. Die Betroffenen und ihre Angehörigen können da nicht alleine gelassen werden.

Mobilen Palliativteams sind in der Lage entsprechend zu unterstützen. Die Regelversorgung wie Hausärzt:innen, Hauskrankenpflegedienste usw. sind zu diesen Zeiten im Allgemeinen nicht so gut wie an Werktagen einsatzfähig.

Auswertung der Rufbereitschaft von Mai bis Juli 2020

An Werktagen

Anrufe an Werktagen	Einsätze an Werktagen
16:00 bis 18:00	16:00 bis 18:00
48	0
18:00 bis 20:00	18:00 bis 20:00
50	5
20:00 bis 22:00	20:00 bis 22:00
14	3
22:00 bis 08:00	22:00 bis 08:00
32	4

An Wochenenden und Feiertagen

Anrufe an SA, SO, FEI	Einsätze an SA, SO, FEI
8:00 bis 18:00	8:00 bis 18:00
159	22
18:00 bis 20:00	18:00 bis 20:00
19	5
20:00 bis 22:00	20:00 bis 22:00
10	0
22:00 bis 8:00	22:00 bis 8:00
5	2

Tabelle 9: Auswertung der RB Mai bis Juli 2020

Auswertung der Rufbereitschaft von August bis Dezember 2020

An Werktagen

Anrufe an Werktagen	Einsätze an Werktagen
16:00 bis 18:00	16:00 bis 18:00
80	5
18:00 bis 20:00	18:00 bis 20:00
63	7
20:00 bis 22:00	20:00 bis 22:00
29	6
22:00 bis 08:00	22:00 bis 08:00
45	5

An Wochenenden und Feiertagen

Anrufe an SA, SO, FEI	Einsätze an SA, SO, FEI
12:00 bis 18:00	12:00 bis 18:00
117	18
18:00 bis 20:00	18:00 bis 20:00
30	2
20:00 bis 22:00	20:00 bis 22:00
11	4
22:00 bis 8:00	22:00 bis 8:00
21	7

Tabelle 10: Auswertung der RB August bis Dezember 2020

Einem Einsatz geht immer ein Anruf voraus. In der Darstellung sind die Anrufe, denen ein Einsatz folgt, nicht zusätzlich bei den Anrufen angeführt.



Palliativstation Hall, Hospizhaus Tirol

Auf der Palliativstation im Hospizhaus in Hall stehen 14 Betten zu Verfügung.

VZÄ Stand Dezember 2020

	IST VZÄ 2019	IST VZÄ 2020
DGKP/etc.	29,71	30,67
Ärztin/Arzt	3,25	3,30
Gesamt	32,96	33,97



Ergebnisse der Datenerhebung Hospiz- und Palliativstation

	2019	2020
Betreute Patient:innen	262	260
Anzahl Belagstage	4338	4412
Anzahl stationärer Aufenthalte	309	299
In Betreuung verstorben	214	211

Diagnose

Tumorerkrankung	211	215
Neuromuskuläre Erkrankung	11	7
Sonstige	40	38

Durchschnittliches Alter

Weiblich	72	72
Männlich	71	73

Geschlechterverteilung

Weiblich	115	127
Männlich	147	133

Tabelle 11: Palliativstation Hospizhaus Tirol



Palliativeinheit, LKH Hochzirl - Natters, Standort Natters

Die Palliativeinheit am LKH Natters umfasst 2 Palliativbetten, die an die Station für Onkologische Akutnachbehandlung angegliedert sind.

VZÄ Stand Dezember 2020

	IST VZÄ 2019	IST VZÄ 2020
DGKP/etc.	2,40	2,40
Ärztin/Arzt	0,40	0,40
Gesamt	2,80	2,80



Ergebnisse der Datenerhebung Palliativeinheit

	2019	2020
Betreute Patient:innen	36	36
Anzahl Belagstage	689	697
Anzahl stationärer Aufenthalte	45	38
In Betreuung verstorben	25	19

Diagnose

Tumorerkrankung	27	20
Neuromuskuläre Erkrankung	0	0
Sonstige	9	16

Durchschnittliches Alter

Weiblich	76	76
Männlich	74	77

Geschlechterverteilung

Weiblich	22	16
Männlich	14	20

Tabelle 12: Palliativeinheit LKH Hochzirl - Natters Standort Natters



Palliativkonsiliardienst LKH Innsbruck

Der Palliativkonsiliardienst ist für 1356 Betten zuständig.

VZÄ Stand Dezember 2020

	IST VZÄ 2019	IST VZÄ 2020
DGKP/SA/ ...	3,50	3,65
Ärztin/Arzt	1,20	1,10
Gesamt	4,70	4,75



Ergebnisse der Datenerhebung Palliativkonsiliardienst LKH Innsbruck

	2019	2020
Betreute Patient:innen	352	355
Anzahl Patient:innenbesuche	1596	1366
In der Betreuung verstorben	100	153

Diagnose

Tumorerkrankung	268	289
Neuromuskuläre Erkrankung	0	0
Sonstige	84	66

Durchschnittliches Alter

Weiblich	69	69
Männlich	72	72

Geschlechterverteilung

Weiblich	162	149
Männlich	190	206

Tabelle 13: PKD LKH Innsbruck



Palliativkonsiliardienst LKH Hall

Der Palliativkonsiliardienst ist für 276 Betten zuständig.

VZÄ Stand Dezember 2020

	IST VZÄ 2019	IST VZÄ 2020
DGKP/SA	2,00	2,00
Ärztin/Arzt*	0,50	0,50
Gesamt	2,50	2,50



Ergebnisse der Datenerhebung Palliativkonsiliardienst

	2019	2020
Betreute Patient:innen	202	289
Anzahl Patient:innenbesuche	3081	2761
In der Betreuung verstorben	52	50

Diagnose

Tumorerkrankung	166	239
Neuromuskuläre Erkrankung	2	1
Sonstige	34	49

Durchschnittliches Alter

Weiblich	77	76
Männlich	73	74

Geschlechterverteilung

Weiblich	98	148
Männlich	104	141

Tabelle 14: PKD LKH Hall





Pädiatrische Palliativbetten Kinderklinik - LKH Innsbruck

Die 2 Pädiatrischen Palliativbetten an der Kinderklinik in Innsbruck sind nicht auf ein speziell dafür definiertes Zimmer beschränkt.

Ergebnisse der Datenerhebung Pädiatrische Palliativbetten

	2019	2020
Betreute Patient:innen	23	17
Anzahl Belagstage (Mitternachtstand)	241	393
Pflegetage (inkl. Aufnahme und Entlassungstage)	274	440
Durchschnittliche Verweildauer	6,5	9,7

Tabelle 15: Pädiatrische Palliativbetten Kinderklinik - LKH Innsbruck





Mobiles Palliativteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Das Mobile Palliativteam kidsMOBILtirol ist für ganz Tirol zuständig.

VZÄ Stand Dezember 2020

	IST VZÄ 2019	IST VZÄ 2020
DGKP/SA/Psych.	2,50	2,50
Ärztin/Arzt	0,20	0,60
Gesamt	2,70	3,10

Ergebnisse der Datenerhebung kidsMOBILtirol

	2019	2020
Betreute Patient:innen/Familien	33	47
Anzahl Patient:innenbesuche	223	350
Telefonische Beratung	839	850
In der Betreuung verstorben	4	13

Hauptort der Betreuung (bezogen auf betreute Patient:innen)

Zu Hause	12	34
Kinderklinik	18	7
Intensivstation	1	1
Betreuungseinrichtungen	2	5

Sterbeort

Zu Hause	2	8
Kinderklinik	2	0
Intensivstation	0	5

Tabelle 16: MPT für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Die Inanspruchnahme der Palliativen Dienste in der Pädiatrie hat im Jahr 2020 zugenommen und die Zahl der neu in die Betreuung aufgenommenen Familien ist angestiegen. Es wurde bewusst Kontakt zu Familien aufgenommen, deren Betreuungen ruhend gestellt war. Sie waren über die Kontaktaufnahme in Zeiten der Pandemie froh.

Ein großes Anliegen des Teams war es, den Familien ein Begleiten ihres schwerkranken Kindes/Jugendlichen zuhause zu ermöglichen und damit auch bzw. gerade in Pandemiezeiten Rituale des Abschiednehmens im familiären Rahmen zu ermöglichen. Aufgrund von Covid-19 wurden aus hygienisch-organisatorischen Gründen im ersten Lockdown Hausbesuche nur reduziert durchgeführt.

Im Laufe des Jahres 2020 waren viele Patient:innen an der Kinderklinik stationär, wodurch sich die Zusammenarbeit mit den Stationen intensiviert hat und die innerklinischen Konsiliarbesuche zunahmen.

Die telefonischen Kontakte zu den Familien wurden verstärkt, um ein Angebundensein zu ermöglichen, da viele außerklinische Hilfsangebote aufgrund von Covid-19 pausiert wurden.

Die ehrenamtlichen Hospizbegleiter:innen sind ein wichtiger Bestandteil des Mobilien Kinderpalliativteams. 21 ehrenamtliche Hospizbegleiter:innen sind speziell in der Begleitung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien geschult. 347 Stunden wurden im Einsatz ehrenamtlich geleistet.



”

Wenn wir gewusst hätten, dass palliativ bei Kindern einfach nur ummanteln heißt, dass es dabei nicht nur um das Begleiten im Sterben geht, dann hätten wir uns viel früher an euch gewendet.

Eine Mutter



”

Ich will einfach nur nach Hause!

Aussage eines Kindes, dessen Eltern eigentlich lieber in der Sicherheit des Krankenhauses geblieben wären, aber sich mit unserer Unterstützung getraut haben, ihrem Kind diesen letzten Wunsch zu erfüllen.

Ein Kind

”

Wenn man als Eltern gehört wird und auch das Gefühl

bekommt, dass die Bedürfnisse des Kindes gehört werden, dann ist dieses Verstandensein mindestens genauso hilfreich, wie die Medikamente, die verschrieben werden können.

Eine Mutter



Mobiles Palliativteam/ Palliativkonsiliardienst Schwaz, BKH Schwaz

Der Palliativkonsiliardienst im BKH Schwaz ist für 254 Betten, das Mobile Palliativteam Schwaz für rund 83.300 Einwohner:innen zuständig.

VZÄ Stand Dezember 2020

	IST VZÄ 2019	IST VZÄ 2020
DGKP	2,35	4,10
Ärztin/Arzt	0,75	1,40
Gesamt	3,10	5,50

Ergebnisse der Datenerhebung Mobiles Palliativteam

	2019	2020
Betreute Patient:innen	102	143
Anzahl Patient:innenbesuche	370	648
In der Betreuung verstorben	46	86

Hauptort der Betreuung (bezogen auf betreute Patient:innen)

Zu Hause	84	88
Pflegeheim	14	4
Übergangspflege	4	51

Sterbeort

Zu Hause	29	35
Pflegeheim	4	8
Krankenhaus	4	20
Palliativstation	0	8
Übergangspflege	9	15

Diagnose

Tumorerkrankung	67	95
Neuromuskuläre Erkrankung	6	6
Sonstige	29	42

Durchschnittliches Alter

Weiblich	74	73
Männlich	76	75

Geschlechterverteilung

Weiblich	48	57
Männlich	54	86

Tabelle 17: MPT Schwaz

Die Zahlen des Mobilien Palliativteams bringen zum Ausdruck, dass sich das Team seit dem Start im Jänner 2019 gut etablieren konnte. Durch die personelle Aufstockung stehen vermehrt Ressourcen zur Verfügung, die auch von der Kurz- und Übergangspflege SeneCura, die sich direkt im BKH Schwaz befindet, in Anspruch genommen wurden.

Ergebnisse der Datenerhebung Palliativkonsiliardienst

	2019	2020
Betreute Patient:innen	90	113
Anzahl Patient:innenbesuche	475	380
In der Betreuung verstorben	36	45

Diagnose

Tumorerkrankung	61	77
Neuromuskuläre Erkrankung	1	2
Sonstige	28	34

Durchschnittliches Alter

Weiblich	74	73
Männlich	76	75

Geschlechterverteilung

Weiblich	47	43
Männlich	43	70

Tabelle 18: PKD Schwaz



Rufbereitschaft Bezirk Schwaz

Die pflegerischen Mitarbeiter:innen starteten mit der Rufbereitschaft (RB) im Oktober 2020. Die RB erfolgt an sieben Tagen in der Woche, rund um die Uhr. Die häufigsten Anrufe und Einsätze erfolgten an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen in der Zeit von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Die häufigsten Probleme sind: Überlastung der Angehörigen, Schmerzen, Unruhe, Atemnot, instabiler Krankheitsverlauf oder Unsicherheiten in der Sterbephase.

Durch Symptomkontrolle, Anleitung und Beratung, psychosoziale Unterstützung der Patient:innen und der Angehörigen, Informationsweitergabe, Notfall- und Krisenintervention sowie Trauerbegleitung können die Beschwerden gelindert, die Angehörigen unterstützt und das Zuhausebleiben gefördert werden.

In komplexen Situationen wird auch an Wochenenden, an Feiertagen und selten in der Nacht Unterstützung benötigt. Wenn sich eine Situation rasch verändert oder in der Sterbephase ist die Zeit von Freitagabend bis Montag früh, ohne aktive Kontaktaufnahme bzw. Hausbesuche, lang. Die Betroffenen und ihre Angehörigen können da nicht alleine gelassen werden. Die Mobilen Palliativteams sind in der Lage entsprechend zu unterstützen.

Die Regelversorgung wie Hausärztinnen/Hausärzte, Hauskrankenpflegedienste etc. sind zu diesen Zeiten im Allgemeinen nicht so gut wie an Werktagen einsatzfähig.



Ergebnisse der Rufbereitschaftseinsätze an Werktagen

Anrufe an Werktagen	Einsätze an Werktagen
18:00 bis 20:00	18:00 bis 20:00
0	0
20:00 bis 22:00	20:00 bis 22:00
2	0
22:00 bis 08:00	22:00 bis 08:00
1	2

Ergebnisse der Rufbereitschaftseinsätze an Wochenenden und Feiertagen

Anrufe an Samstagen, Sonntagen, Feiertagen	Einsätze an Samstagen, Sonntagen, Feiertagen
8:00 bis 18:00	8:00 bis 18:00
13	1
18:00 bis 20:00	18:00 bis 20:00
1	0
20:00 bis 22:00	20:00 bis 22:00
0	0
22:00 bis 8:00	22:00 bis 8:00
3	0

Tabelle 19: Auswertung der Rufbereitschaft von Oktober bis Dezember 2020

Einem Einsatz geht immer ein Anruf voraus. In der Darstellung sind die Anrufe, denen ein Einsatz folgt, nicht zusätzlich bei den Anrufen angeführt.



Palliativeinheit, BKH Schwaz

Die Palliativeinheit am BKH Schwaz umfasst 5 Palliativbetten, die an die Station für Innere Medizin angegliedert sind.

VZÄ Stand Dezember 2020

	IST VZÄ 2019	IST VZÄ 2020
DGKP/etc.	6,05	6,00
Ärztin/Arzt	1,00	1,00
Gesamt	7,05	7,00



Ergebnisse der Datenerhebung Palliativeinheit BKH Schwaz

	2019	2020
Betreute Patient:innen	148	204
Anzahl Belagstage	1542	1514
Anzahl stationärer Aufenthalte	168	218
In Betreuung verstorben	90	142

Diagnose

Tumorerkrankung	47	53
Neuromuskuläre Erkrankung	1	4
Sonstige	100	147

Durchschnittliches Alter

Weiblich	76	78
Männlich	76	73

Geschlechterverteilung

Weiblich	69	90
Männlich	79	114

Tabelle 20: Palliativeinheit BKH Schwaz



“

Ich bin ein Glückspilz und ich sehe euch als Geschenk.

Die Zeit vor eurem Kennenlernen war für mich die schlimmste. Ich wusste nicht was ich tun soll. Konnte mich für keine der angebotenen Hilfen entscheiden. Ich wollte mich mit Tod und Sterben nicht beschäftigen, habe es immer verdrängt. Dann lernte ich euch kennen und ihr habt mich auf die Schienen gestellt. Seitdem fuhr der Zug auf den richtigen Gleisen. Jetzt erst erkannte ich das Ziel – den Tod.

Eine Patientin



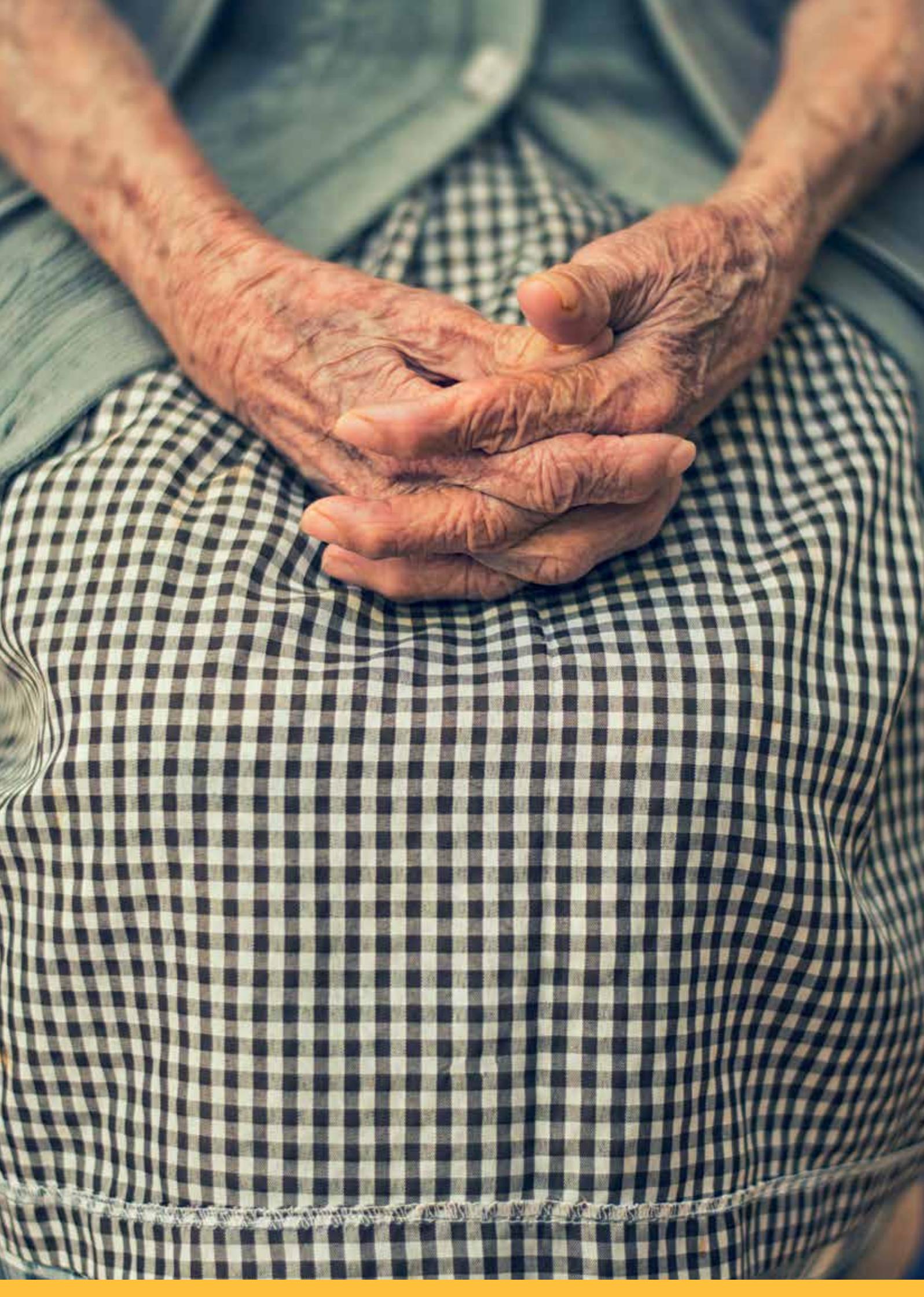
“

Die Psychologen haben mir viele Angebote gemacht, Hospiz, 24h-Pflege..., aber ihr habt mir das erste Mal gesagt, dass auch ich es schaffen kann. Und das wollte ich hören. Ihr habt mich bestärkt und ihr habt mir die Sicherheit gegeben.
Eine Angehörige

“

Ich habe es in meiner bisherigen langjährigen Tätigkeit als Hausarzt noch nie so wie jetzt durch das Mobile Palliativteam erlebt, dass ich in meiner Rolle beim Palliativpatienten so respektiert, wertgeschätzt und unterstützt werde.
Ein Hausarzt im Rahmen einer palliativen Begleitung nach dem Versterben der Patientin





Mobiles Palliativteam/ Palliativkonsiliardienst Kufstein/Kitzbüchel, BKH Kufstein

Das Team erfüllt zum einen die Aufgabe eines Palliativkonsiliardienstes im Krankenhaus und ist dort für 385 Betten zuständig. Zum anderen Teil ist das Team als Mobiles Palliativteam tätig und arbeitet an den zwei Standorten BKH Kufstein und BKH St. Johann.

Das Mobile Palliativteam versorgt die rund 174.455 Einwohner:innen der Bezirke Kufstein und Kitzbühel. Der Personalstand wird für die Bezirke Kufstein und Kitzbühel dargestellt.

VZÄ Stand Dezember 2020 Kufstein

	IST VZÄ 2019	IST VZÄ 2020
DGKP/SA	3,79	5,45
Ärztin/Arzt	0,86	1,15
Gesamt	4,65	6,60

VZÄ Stand Dezember 2020 Kitzbühel

	IST VZÄ 2019	IST VZÄ 2020
DGKP	2,00	3,70
Ärztin/Arzt	0,70	0,80
Gesamt	2,70	4,50

Ergebnisse der Datenerhebung Mobiles Palliativteam

	2019	2020
Betreute Patient:innen	201	270
Anzahl Patient:innenbesuche	1574	1731
In der Betreuung verstorben	114	153

Hauptort der Betreuung (bezogen auf betreute Patient:innen)

Zu Hause	157	224
Pflegeheim	21	30
Krankenhaus	7	0
Palliativstation	1	2
Kurzzeitpflege	15	14

Sterbeort

Zu Hause	77	92
Pflegeheim	17	27
Krankenhaus	11	17
Palliativstation	1	5
Stationäres Hospiz (D)	2	0
Kurzzeitpflege	6	12

Diagnose

Tumorerkrankung	151	197
Neuromuskuläre Erkrankung	6	9
Sonstige	44	64

Durchschnittliches Alter

Weiblich	74	75
Männlich	74	73

Geschlechterverteilung

Weiblich	104	145
Männlich	97	125

Ergebnisse der Datenerhebung Palliativkonsiliardienst BKH Kufstein

	2019	2020
Betreute Patient:innen	80	80
Anzahl Patient:innenbesuche	921	803
In der Betreuung verstorben	25	29

Diagnose

Tumorerkrankung	60	67
Neuromuskuläre Erkrankung	1	3
Sonstige	19	10

Durchschnittliches Alter

Weiblich	72	75
Männlich	74	70

Geschlechterverteilung

Weiblich	38	40
Männlich	42	40

Tabelle 22: PKD BKH Kufstein



Palliativeinheit, BKH Kufstein

Die Palliativeinheit am BKH Kufstein umfasst 4 Palliativbetten, die an die Station für Innere Medizin angegliedert sind.

VZÄ Stand Dezember 2020

	IST VZÄ 2019	IST VZÄ 2020
DGKP/etc.	5,60	5,60
Ärztin/Arzt	0,80	0,80
Gesamt	6,40	6,40



Ergebnisse der Datenerhebung Palliativeinheit BKH Kufstein

	2019	2020
Betreute Patient:innen	155	136
Anzahl Belagstage	1165	1052
Anzahl stationärer Aufenthalte	173	167
In Betreuung verstorben	98	104

Diagnose

Tumorerkrankung	59	54
Neuromuskuläre Erkrankung	0	0
Sonstige	96	82

Durchschnittliches Alter

Weiblich	74	73
Männlich	73	70

Geschlechterverteilung

Weiblich	69	65
Männlich	86	71

Tabelle 23: Palliativeinheit BKH Kufstein



”

Es ist gut zu wissen, dass es unter uns Menschen gibt, die einem in so einer schweren Zeit mit den richtigen Dingen und Worten zur Seite stehen. Wir möchten uns daher bei euch auf das Herzlichste bedanken und die **Bitte** anhängen, dies weiter in dieser Form fortzuführen. Alles Gute dabei!
Eine Angehörige



”

Ihr habt mir gezeigt, dass auch eine Arbeit die für Außenstehende als sehr traurig oder deprimierend erscheint, sehr viel geben kann - Hoffnung, Energie, Mut und vor allem auch noch lebenswerte und lustige Zeit.
Mitarbeiterin Mobiles Palliativteam



”

So viel Herzenswärme von Menschen, die man nur kurz kennt, habe ich selten erfahren. Ihr wart für uns eine wirkliche Stütze in dieser schweren Zeit.
Gott sei Dank gibt es euch.
Eine Angehörige



Mobiles Palliativteam/ Palliativkonsiliardienst Kufstein/ Kitzbühel BKH St. Johann

Der Palliativkonsiliardienst im BKH St. Johann ist für 274 Betten zuständig. Das Mobile Palliativteam ist ein Team mit zwei Standorte. Das Team für die Bezirke Kitzbühel und Kufstein arbeitet an den Standorten BKH St. Johann und BKH Kufstein. Die Teamgröße und die Daten der mobil betreuten Patient:innen sind unter Kufstein (siehe Seite 65 und 66) dargestellt.



Ergebnisse der Datenerhebung Palliativkonsiliardienst BKH St. Johann

	2019	2020
Betreute Patient:innen	69	72
Anzahl Patient:innenbesuche	625	1052
In der Betreuung verstorben	24	25

Diagnose

Tumorerkrankung	51	56
Neuromuskuläre Erkrankung	1	0
Sonstige	17	16

Durchschnittliches Alter

Weiblich	73	70
Männlich	75	75

Geschlechterverteilung

Weiblich	40	33
Männlich	29	39

Tabelle 24: PKD BKH St. Johann



Rufbereitschaft

Bezirke Kufstein und Kitzbühel

Die Mitarbeiter:innen sind an sieben Tagen in der Woche, rund um die Uhr erreichbar. Die häufigsten Anrufe und Einsätze in der Rufbereitschaft erfolgten an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen in der Zeit von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Die häufigsten Probleme sind: Überlastung der Angehörigen, Schmerzen, Unruhe, Atemnot, instabiler Krankheitsverlauf oder Unsicherheit in der Sterbephase.

Durch Symptomkontrolle, Anleitung und Beratung, psychosoziale Unterstützung der Patient:innen und der Angehörigen, Informationsweitergabe, Notfall- und Krisenintervention sowie Trauerbegleitung können die Beschwerden gelindert, die Angehörigen unterstützt und das Zuhausebleiben gefördert werden.

In komplexen Situationen wird auch an Wochenenden, an Feiertagen und selten in der Nacht Unterstützung benötigt. Wenn sich eine Situation rasch verändert oder in der Sterbephase ist die Zeit von Freitagabend bis Montag früh, ohne aktive Kontaktaufnahme bzw. Hausbesuche, lang. Die Betroffenen und ihre Angehörigen können da nicht alleine gelassen werden. Die Mobilen Palliativteams sind in der Lage entsprechend zu unterstützen.

Die Regelversorgung wie Hausärztinnen/Hausärzte, Hauskrankenpflegedienste etc. sind zu diesen Zeiten im Allgemeinen nicht so gut wie an Werktagen einsatzfähig.

Ergebnisse der Rufbereitschaftseinsätze an Werktagen

Anrufe an Werktagen	Einsätze an Werktagen
18:00 bis 20:00	18:00 bis 20:00
12	2
20:00 bis 22:00	20:00 bis 22:00
28	4
22:00 bis 08:00	22:00 bis 08:00
37	7

Ergebnisse der Rufbereitschaftseinsätze an Wochenenden und Feiertagen

Anrufe an Samstagen, Sonntagen, Feiertagen	Einsätze an Samstagen, Sonntagen, Feiertagen
8:00 bis 18:00	8:00 bis 18:00
179	24
18:00 bis 20:00	18:00 bis 20:00
22	6
20:00 bis 22:00	20:00 bis 22:00
13	1
22:00 bis 8:00	22:00 bis 8:00
24	2

Tabelle 25: Auswertung der RB

Einem Einsatz geht immer ein Anruf voraus. In der Darstellung sind die Anrufe, denen ein Einsatz folgt, nicht zusätzlich bei den Anrufen angeführt.



“

Wichtig für die gute Zusammenarbeit mit Systempartnern sind eine gute Kommunikation und ein wertschätzender Umgang.

Wir dürfen nicht vergessen, dass wir im letzten Lebensabschnitt in die Betreuung der Patienten einsteigen. Die Hausärzte und Sprengel haben bereits davor eine langjährige Betreuung und enge Beziehung aufgebaut. Wir sind die zusätzliche Unterstützung. Nach Hausbesuchen oder Änderungen des Behandlungsplans erhalten die Sprengel und Hausärzte eine Übergabe. Es ist ein „Miteinander“.

Ein Mobiles Palliativteam



“

Im Rahmen einer Fortbildung habe ich von Pflegekräften verschiedenster Stationen sehr viele positive und rührende Rückmeldungen bekommen.

Sie merken, dass wir einen sehr wertschätzenden und liebevollen Umgang miteinander haben. Und sie sind sehr dankbar, dass es ein Palliativteam gibt.

Ein Mobiles Palliativteam



“

Man merkt, dass es für euch nicht nur „Arbeit“ ist.

Alleine wie ihr mit unserem Vater liebevoll und berührend umgeht, obwohl ihr ihn heute zum ersten Mal seht.

Eine Angehörige



“

Für uns ist es unbeschreiblich und nicht

selbstverständlich, wie herzlich wir empfangen werden, obwohl wir Fremde sind und in einem sehr schweren Moment die Familien kennen lernen.

Ein Mobiles Palliativteam



“

**Menschen, die nicht nur „ich bin für dich da“ sagen,
sondern es auch sind.**

Das sind wahre Diamanten.

Eine Angehörige



“

Besondere Momente

Eine Taufe der Nichte in der Krankenhauskapelle, da die Patientin zu schwach war, um diese außerhalb des Krankenhauses zu besuchen. (Sie starb am nächsten Tag.)

Ein Mobiles Palliativteam





Mobiles Palliativteam/ Palliativkonsiliardienst Osttirol, BKH Lienz

Der Palliativkonsiliardienst im BKH Lienz ist für 372 Betten, das Mobile Palliativteam Osttirol für rund 49.000 Einwohner:innen zuständig.

VZÄ Stand Dezember 202

	IST VZÄ 2019	IST VZÄ 2020
DGKP/SA	2,24	2,37
Ärztin/Arzt	1,00	1,00
Gesamt	3,24	3,37

Ergebnisse der Datenerhebung Mobiles Palliativteam

	2019*	2020
Betreute Patient:innen	81	149
Anzahl Patient:innenbesuche	468	1532
In der Betreuung verstorben	57	91

Hauptort der Betreuung (bezogen auf betreute Patient:innen)

Zu Hause	71	126
Pflegeheim	10	13
Krankenhaus	0	7
Sonstiger Ort**	0	3

Sterbeort

Zu Hause	28	69
Pflegeheim	7	7
Krankenhaus	0	8
Palliativstation	22	1
Sonstiger Ort**	0	6

Diagnose

Tumorerkrankung	69	91
Neuromuskuläre Erkrankung	4	5
Sonstige	8	53

Durchschnittliches Alter

Weiblich	76	79
Männlich	76	77

Geschlechterverteilung

Weiblich	44	91
Männlich	37	58

*Datenerhebung von Mai bis Dezember 2019

**Lebenshilfe, Verwandte

Ergebnisse der Datenerhebung Pallitivkonsiliardienst

	2019*	2020
Betreute Patient:innen	69	90
Anzahl Patient:innenbesuche	128	126
In der Betreuung verstorben	59	23

Diagnose

Tumorerkrankung	59	64
Neuromuskuläre Erkrankung	1	0
Sonstige	9	26

Durchschnittliches Alter

Weiblich	76	77
Männlich	76	79

Geschlechterverteilung

Weiblich	42	56
Männlich	27	34

*Datenerhebung von Mai bis Dezember 2019

Tabelle 27: PKD BKH Lienz

Ein Neustart des Teams erfolgte im Mai 2019. Daten liegen infolge für 2019 von acht Monaten vor. Daraus resultiert eine signifikante Steigerung der Daten von 2020.



Palliativeinheit, BKH Lienz

Die Palliativeinheit am BKH Lienz umfasst 4 Palliativbetten, die an die Station für Innere Medizin angegliedert sind.

VZÄ Stand Dezember 2020

	IST VZÄ 2019	IST VZÄ 2020
DGKP/etc.	5,85	5,85
Ärztin/Arzt	0,80	0,80
Gesamt	6,65	6,65



Ergebnisse der Datenerhebung Palliativeinheit

	2019	2020
Betreute Patient:innen	87	74
Anzahl Belagstage	1189	1021
Anzahl stationärer Aufenthalte	111	102
In Betreuung verstorben	33	20

Diagnose

Tumorerkrankung	65	46
Neuromuskuläre Erkrankung	1	2
Sonstige	21	26

Durchschnittliches Alter

Weiblich	75	72
Männlich	72	74

Geschlechterverteilung

Weiblich	49	34
Männlich	38	40

*Datenerhebung vom 1. Mai bis 31. Dezember 2019

Tabelle 28: Palliativeinheit BKH Lienz



Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

Die Tiroler Hospiz-Betriebsgesellschaft mbH, deren Gesellschafter die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft (THG), die Tirol Kliniken GmbH sowie die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul sind, ist mit der Führung der Palliativstation im Hospizhaus Tirol und des Mobilien Palliativteams Innsbruck Stadt & Land beauftragt.



Tiroler Hospiz
Gemeinschaft





Wertvolle Arbeit

Die Palliativstation, das Mobile Palliativteam für Innsbruck Stadt & Land, das Tages-hospiz und die Palliativambulanz, die Koordination für ehrenamtliche Mitarbeiter:innen und die hospiz.palliativ.akademie befinden sich nun unter einem Dach im Hospizhaus Tirol.

Die Koordinationsstelle Hospiz- und Palliativversorgung des LIV Tirol steht in regelmäßigem Austausch mit der Kollegialen Führung der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Gemeinsame Vernetzungstreffen aller spezialisierten Palliativeinrichtungen werden organisiert und durchgeführt. Es gibt eine Kooperation auch für den Tiroler Palliativtag. Gemeinsam wird daran gearbeitet, die Qualität zu fördern und eine entsprechende Weiterentwicklung zu gewährleisten.

Der ausführliche Tätigkeitsbericht 2020 der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft ist auf der Homepage der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft einsehbar: **www.hospiz-tirol.at**

Die wertvolle Arbeit der 332 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, die in ganz Tirol tätig sind, und dabei 20.925 Stunden bei schwerkranken und sterbenden Menschen und ihren An- und Zugehörigen verbringen, ist ebenfalls im Tätigkeitsbericht der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft beschrieben.

Integrierte Palliativbetreuung (IPB)

Das Versorgungsmodell „Integrierte Palliativbetreuung daheim und im Pflegeheim“ (IPB) ermöglicht Palliativpatient:innen im Erwachsenen- sowie auch im Kinderbereich mit komplexen Symptomen und einem Bedarf an spezialisierter Palliativpflege am Lebensende, in der vertrauten Umgebung zu bleiben. Mit 01. April 2013 wurde die IPB eingeführt und seit September 2019 in allen Tiroler Bezirken umgesetzt.



Leistungen und Bestandteile der IPB

- täglich bis zu 3 Stunden Pflege durch diplomiertes Gesundheits- und Krankenpflegepersonal der regional zuständigen mobilen Pflege- und Betreuungsorganisation für Patient:innen im Privathaushalt
- Pauschale für erhöhten Kommunikations- und Koordinationsaufwand für das Pflegepersonal der mobilen Pflege- und Betreuungsorganisation
- Pauschale für erhöhten Kommunikations- und Koordinationsaufwand für die betreuenden Haus- bzw. Kinderärzte der Patient:innen im Privathaushalt oder im Pflegeheim
- Möglichkeit einer pflegerischen Nachtbereitschaft für Patient:innen im Privathaushalt

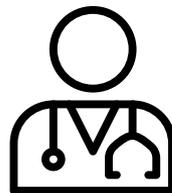
Im Jahr 2020 haben **530** Patient:innen die IPB in Anspruch genommen. Insgesamt wurde die IPB **972** Mal von **256** IPB-Vertragsärzt:innen der Bezirke Reutte, Imst, Landeck, Innsbruck-Stadt und –Land, Schwaz, Kufstein, Kitzbühel sowie Lienz verordnet. Um Patient:innen in die IPB melden zu können, müssen die ärztlichen Vertragspartner:innen eine Sondervereinbarung mit den Tiroler Krankenversicherungsträgern abschließen.



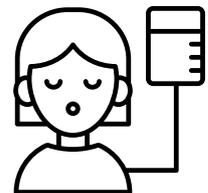
1
Award
Integri Preis
2020



972
Verordnungen



256
Vertragsärztinnen/
Vertragsärzte

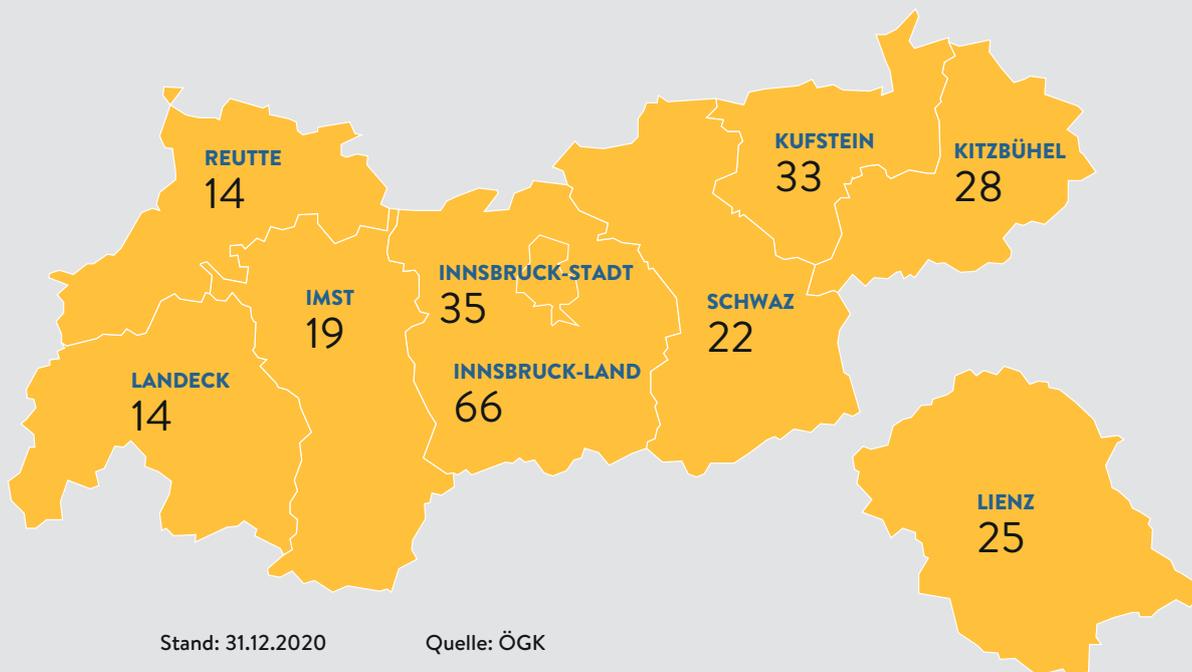


530
Patient:innen



IPB Ärzte in Tirol

Die nachfolgende Grafik zeigt, wie viele niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner mit Kassenvertrag die Sondervereinbarung für IPB unterzeichnet haben. Das heißt jedoch nicht, dass auch alle im Jahr 2020 IPB-Patient:innen betreut haben.



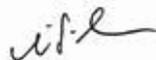
Das Versorgungsmodell „Integrierte Palliativbetreuung daheim und im Pflegeheim“ wird von den Tiroler Krankenversicherungsträgern, der Abteilung Soziales des Landes Tirol und dem Tiroler Gesundheitsfonds gemeinsam finanziert.

INTEGRI 2020

Österreichischer Preis für Integrierte Versorgung

Integrierte Palliativbetreuung daheim und im Pflegeheim

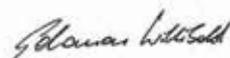
Wir gratulieren herzlich zur Auszeichnung mit dem
„INTEGRI 2020“ und danken Ihnen für Ihren herausragenden
Beitrag in der Integrierten Patientenversorgung!



Dr. Alois Sillaber
Managing Director
Springer-Verlag GmbH



Philipp Streinz, MA
Projektleiter INTEGRI



Willibald Salomon
Geschäftsführer CGM Clinical
Österreich GmbH

INTEGRI Preis 2020

Für das einzigartige Tiroler Modell der Integrierten Palliativbetreuung.

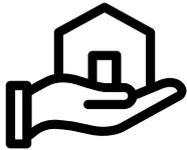
Die Firma CompuGroup Medical (CGM) zeichnet alle zwei Jahre jene Organisationen und Personen mit dem INTEGRI aus, die den veränderten Anforderungen an ein funktionierendes Versorgungssystem mit innovativen Modellen der Integrierten Versorgung entsprechen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Gesundheitswesens in Österreich leisten.

Die Begründung der unabhängigen Jury lautete:
„Das im methodischen und strukturellen Aufbau sehr durchdachte Projekt erfüllt alle Kriterien der Ausschreibung und fällt durch klare ethische und ökonomische Zielsetzungen auf.“

Es setzt am Best Point of Service an und lässt durch ein ausgereiftes Evaluierungskonzept einen nachhaltigen Effekt in der Umsetzung dieses gesellschaftlich hoch relevanten und zu oft tabuisierten Themas erwarten.“

Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim (HPCPH)

Durch das Projekt „Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim“ werden Heime dabei unterstützt, eine Organisationskultur zu entwickeln, die für die Betreuung und Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase förderlich ist. Dies geschieht im Rahmen eines zweijährigen begleiteten Prozesses.



10
Heime



490
geschulte Mitarbeiter:innen



Folgende Heime haben den zweijährigen Prozess bereits durchlaufen:

- Wohn- und Pflegeheim Via Claudia, Nassereith
- Haus zum Guten Hirten, Wohnbereich 1 und 2, Hall
- Sozialzentrum Sölden, Wohn- und Pflegeheim
- Haus Ehrenberg, Reutte
- ISD Heim am Lohbach, Innsbruck
- Wohn- und Pflegeheim Wildschönau

2020 waren folgende Pflegeheime im Projekt:

- Gesundheitsdienste Völs
- Heim Santa Katharina Ried i. O.
- Wohn- und Pflegeheim Ebbs
- Altenwohnheim Kitzbühel

Insgesamt wurden/werden 490 Mitarbeiter:innen geschult.

Wirkung des Projekts und bisherige Erkenntnisse durch interne Evaluation:

- Wissen, Fertigkeiten und Haltungen in der Palliativbetreuung werden erfolgreich vermittelt.
- Die Mitglieder:innen der Palliativgruppen und die Palliativbeauftragten übernehmen Verantwortung.
- Palliativbetreuung wird als ganzheitliches Konzept verstanden.
- Die Mitarbeiter:innen erkennen Zuständigkeiten und Grenzen.

Durch Covid-19 verzögert sich die Projektlaufzeit. Der geplante Start-Zeitpunkt künftiger Heime verschiebt sich. Im Sozialzentrum Sölden, Wohn- und Pflegeheim und dem Haus Elisabeth - Altenwohnheim - Silz wurde das Modellprojekt „Möglichkeiten in der Krise“ gestartet. Ziel dieses Projektes ist die gute Begleitung trotz Abstandhalten. Für die Durchführung des Projektes HPCPH erhält die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Mittel des Tiroler Gesundheitsfonds. Die Kosten für die Teilnahme eines Pflegeheimes am Projekt teilen sich zu je einem Drittel das Pflegeheim selbst, der jeweilige Träger des Pflegeheimes (meist Gemeinden) und das Land Tirol, Abt. Soziales.

KOMMA-Tirol

Kommunikation mit Angehörigen Tirol

KOMMA ist ein Ansatz, mit dem Angehörige in der häuslichen Palliativversorgung personenzentriert unterstützt werden. Er wurde wissenschaftlich entwickelt und besteht unter anderem aus dem KOMMA-Einschätzungsbogen und einem Einzelgespräch. Grundlage ist die Frage, welche Unterstützungsbedürfnisse die Angehörigen haben. Im Rahmen eines Assessmentprozesses werden sie zur Selbstreflexion und Selbsteinschätzung angeregt. In einem Einzelgespräch werden sie ermutigt, ihre Anliegen zu formulieren und gemeinsam wird nach Lösungsstrategien gesucht. Dadurch sollen Angehörige gestärkt und Probleme frühzeitig erkannt und bearbeitet werden. Die Begleitung und Unterstützung kann somit gezielter erfolgen.

Die Angehörigen bilden das Fundament für eine stabile Betreuung zu Hause. Sie entsprechend ihren Bedürfnissen zu unterstützen und zu begleiten trägt dazu bei, die häusliche Versorgung zu gewährleisten und Belastungen zu reduzieren. Mit dem Projekt KOMMA-Tirol wird ein Schwerpunkt auf die Unterstützung und Begleitung von Angehörigen in der häuslichen Palliativversorgung gelegt. Der Auftrag zu diesem Projekt wurde in der 18. Sitzung der Landes-Zielsteuerungskommission am 22. Mai 2019 erteilt. Mit der Umsetzung des Projekts wurde das LIV Tirol beauftragt. Kooperationspartner ist die UMIT TIROL.

2020 wurden die Mitarbeiter:innen in drei der sechs Mobilen Palliativteams geschult, diese wenden den KOMMA-Ansatz seither in ihrer täglichen Arbeit an. Telefonisch sowie in Reflexionsworkshops wurde der Einsatz mit ihnen reflektiert und evaluiert.

Verständnis- und Umsetzungsprobleme konnten besprochen und Verbesserungsvorschläge eingebracht werden. Bereits geplante Schulungstermine mit den verbleibenden drei Teams mussten aufgrund von Covid-19 abgesagt werden, sie werden 2021 durchgeführt.

Drei Projektworkshops mit je zwei Angehörigenbeauftragten pro Team, dem wissenschaftlichen Team und der Projektleitung fanden statt, zwei mussten leider aufgrund der Pandemie online durchgeführt werden. In diesen „Projektforen“ tauschten sich die Angehörigenbeauftragten zum Thema Angehörigenarbeit aus, Anliegen wurden bearbeitet, Ideen geteilt und an der Weiterentwicklung gearbeitet. Eine erste Evaluierung zeigt ein aufschlussreiches Bild der komplexen Arbeit mit Angehörigen.



KOMMA TIROL

Erste Erkenntnisse

- Der KOMMA-Ansatz ist praktikabel und wird sowohl von den Angehörigen als auch den Mitarbeiter:innen der Mobilen Palliativteams gut angenommen.
- Insbesondere die Selbstreflexion der Angehörigen und das Einzelgespräch mit ihnen wird als Neuerung betrachtet und beiderseits geschätzt.
- Die Gespräche sind intensiv und ressourcen- und lösungsorientiert.
- Angehörige fühlen sich durch das proaktive Vorgehen „gesehen“ und wahrgenommen.
- Durch die systematische Erfassung in der Betreuungsdokumentation wird die Angehörigenarbeit sichtbar und nachvollziehbar.

Die geplante Projektlaufzeit wird sich aufgrund von Covid-19 um rund sechs Monate verlängern.



Koordinationsstelle am LIV Tirol

Die Arbeit war für die Koordinationsstelle Hospiz- und Palliativversorgung Tirol am LIV Tirol im Jahr 2020 geprägt von im Folgenden aufgezählten Schwerpunkten und Neuerungen:

Vernetzungstreffen

Workshops PalliDoc

Projektleitung KOMMA-Tirol

Projektabschluss der flächendeckenden Hospiz- und Palliativversorgung Tirol

Qualitätsberichte der Mobilen Palliativteams/Palliativkonsiliardienste

Datenerhebung

HPC-Mobil

Öffentlichkeitsarbeit

Notarzteinsätze bei Palliativpatient:innen

Palliativtag Tirol

Zusammenarbeit THG - LIV Tirol

Zusammenarbeit THG Akademie - TGF - LIV Tirol

Schwerpunkte & Neuerungen

Vernetzungstreffen

Im Jahr 2020 wurden zwei Vernetzungstreffen der spezialisierten Mobilen und stationären Palliativteams, im Erwachsenen- und Kinderbereich, in Zusammenarbeit mit der THG organisiert und online durchgeführt. Ziele der Vernetzungstreffen sind das gegenseitige Kennenlernen, ein fachlicher Austausch, eine Bestärkung durch die Gruppe, Qualitätssicherung durch den Austausch von good-practice-Modellen, Erfahrungsaustausch sowie eine gemeinsame Weiterentwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung in Tirol.

Workshops PalliDoc

Alle Mobilen Palliativteams in Tirol dokumentieren mit PalliDoc, einer speziell für den Palliativbereich entwickelten Software. Im Jahr 2020 haben zwei Workshops online stattgefunden. Die Ziele der Treffen sind eine tirolweit einheitliche Weiterentwicklung der Nutzung von PalliDoc und Erleichterungen bzw. Vereinheitlichungen in der statistischen Datenauswertung.

Projektleitung KOMMA-Tirol

In Zusammenarbeit mit der UMIT TIROL konnte der KOMMA-Ansatz bereits in drei der sechs Mobilen Palliativteams umgesetzt werden.

Projektabschluss der flächendeckenden Hospiz- und Palliativversorgung Tirol

Am 31. Jänner 2020 fand im Landhaus der feierliche Festakt „Flächendeckende Ausrollung der Hospiz- und Palliativversorgung Tirol“ statt.

Berichte und Bilder sind auf der Website www.palliativ-tirol.at zu finden.

Qualitätsberichte der Mobilen Palliativteams/Palliativkonsiliardienste

Ein Fragebogen wurde mit den Teams erhoben, in einen Bericht zusammengefasst und an die Teams und die Träger ausgesendet. Die Qualitätsberichte zeigen die Qualitäts- und Weiterentwicklung, die Leistungen und das Engagement der Teams im internen sowie im externen Bereich auf. Die Berichte sind auch Grundlage für eine ständige Weiterentwicklung. Aus diesen Berichten wurde ein Gesamtbericht aller Teams erstellt und in den Ausschuss Hospiz- und Palliativversorgung Tirol eingebracht.

Datenerhebung

Die Daten der Strukturen in Tirol wurden erhoben und nach Prüfung durch den Tiroler Gesundheitsfonds an den Dachverband Hospiz Österreich weitergeleitet.



HPC-Mobil

Durch das Projekt „Hospizkultur und Palliative Care in der Mobilen Pflege und Betreuung“ werden Mobile Dienste dabei unterstützt, eine Organisationskultur zu entwickeln, die für die Betreuung und Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase förderlich ist. Dies geschieht im Rahmen eines begleiteten Prozesses. In einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Mobile Pflege wurde das Projekt vorgestellt.

Eine Projektentwicklungsgruppe wurde bestellt und eine erste Sitzung abgehalten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Homepage aller Angebote im Hospiz- und Palliativbereich in Tirol wurde erstellt. Die Adresse lautet: www.palliativ-tirol.at. Diverse Folder für die Palliativteams wurden erarbeitet, überarbeitet und in Auftrag gegeben. Ein Interview zum Thema „Wenn das Lebensende naht“ wurde mit allen Mobilen Palliativteams in Tirol vorbereitet.

Notarzteinsätze bei Palliativpatient:innen

Aussendung eines Informationsblattes „Ärztliche Noteinsätze bei Palliativpatient:innen in der Sterbephase“ an alle Notärztinnen und Notärzte in Tirol.

Palliativtag Tirol

Der Palliativtag Tirol ist eine gemeinsame Veranstaltung der THG, des LIV Tirol, der ÄK Tirol und des TGF. Der 14. Palliativtag Tirol der für April 2020 geplant war, musste aufgrund von Covid-19 abgesagt werden.

Zusammenarbeit THG - LIV Tirol

Im Jahr 2020 haben 10 Jours fixes stattgefunden. Daran nahmen die Kollegiale Führung der THG und die Koordinatorin der Hospiz- und Palliativversorgung Tirol teil. Das Ziel dieser Treffen ist eine gemeinsame Qualitätsentwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung in Tirol.

Zusammenarbeit THG Akademie - TGF - LIV Tirol

Grundsätzlich wird die hospiz.palliativ.akademie als zentrale Bildungseinrichtung für Hospiz- und Palliative Care in Tirol gesehen. Um einen guten Austausch zwischen TGF, LIV Tirol und THG zu gewährleisten fanden im Jahr 2020 drei Jours fixes statt.

Teilnahme an diversen palliativspezifischen Arbeitsgruppen und Projekten



Impressum

Herausgeber

LIV - Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol

6020 Innsbruck, Anichstraße 35

Tel. +43 (0) 50 504-25 804, E-Mail: liv@tirol-kliniken.at

Website: www.liv.tirol / www.palliativ-tirol.at

Firma: Tirol Kliniken GmbH, Firmenbuchnummer: 55332x

Firmenbuchgericht: Landes- als Handelsgericht Innsbruck

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UID): ATU 52020209

Fotonachweis:

LIV/Seeberger, Land Tirol/Berger, ÖGK, Martin Guggenberger, Andi Bruckner, THG/David Schreyer

©Pexels.com: Stijn Dijkstra, Pixbay, Guillaume Hankenne, Jeccica Lewis, Min An, Mareefe, Andrea Piacquadio, Brazil Topno

NEOSiAM 2021, Bui Huy, ©stock.adobe.com: Robert Kneschke, Sandra, LIGHTFIELD STUDIOS, Patrick Daxenbichler,

siro46, Dan Race, JenkoAtaman, Robert Kneschke, alphaspirt, ARTENS, New Africa, Tyler Olson, BillionPhotos.com,

freshidea, Chinnapong, Evrymmnt ©unsplash: Christian Newman

Für den Inhalt verantwortlich: Christina Wechselberger, MSc und Dr. Ulrike van Appeldorn, MSc

Redaktion: Manuela Seeberger

Grafische Umsetzung: agindo interaktives marketing

Rechtlicher Hinweis: Wir übernehmen keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der wiedergegebenen Informationen.

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht von Hospiz- und Palliativversorgung Tirol. Ein Versorgungsprogramm des LIV - Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol.

Anspruchsvolles Jahr 2020	10	Kufstein/Kitzbüchel, BKH Kufstein	65
Entwicklung des Versorgungsangebots	12	Palliativeinheit, BKH Kufstein	68
Bausteine der Palliativversorgung in Tirol	15	Mobiles Palliativteam/Palliativkonsiliardienst	
Ausgaben	16	Kufstein/Kitzbüchel BKH St. Johann	72
Leistungen der Einrichtungen	18	Rufbereitschaft Bezirke Kufstein und Kitzbüchel	74
Mobiles Palliativteam/Palliativkonsiliardienst		Mobiles Palliativteam/Palliativkonsiliardienst Osttirol,	
Außerfern, BKH Reutte	23	BKH Lienz	79
Mobiles Palliativteam/Palliativkonsiliardienst		Palliativeinheit, BKH Lienz	82
Imst/Landeck, KH „St. Vinzenz“ Zams	27	Tiroler Hospiz-Gemeinschaft	84
MPT Innsbruck Stadt & Land, Hospizhaus Tirol	34	Integrierte Palliativbetreuung (IPB)	86
Rufbereitschaft Bezirke Innsbruck Stadt & Land	36	Leistungen und Bestandteile der IPB	87
Palliativstation Hall, Hospizhaus Tirol	38	IPB Ärzte in Tirol	89
Palliativeinheit, LKH Hochzirl – Natters,		INTEGRI Preis 2020	91
Standort Natters	40	Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim (HPCPH)	92
Palliativkonsiliardienst LKH Innsbruck	42	KOMMA-Tirol Kommunikation mit Angehörigen Tirol	94
Palliativkonsiliardienst LKH Hall	44	Koordinationsstelle am LIV Tirol	97
Pädiatrische Palliativbetten Kinderklinik - LKH Innsbruck	47	Schwerpunkte & Neuerungen	98
Mobiles Palliativteam für Kinder, Jugendliche		Impressum	100
und junge Erwachsene	49	Inhaltsverzeichnis	101
Mobiles Palliativteam/Palliativkonsiliardienst Schwaz,		Abkürzungsverzeichnis	102
BKH Schwaz	55	Tabellenverzeichnis	103
Rufbereitschaft Bezirk Schwaz	58		
Palliativeinheit, BKH Schwaz	60		
Mobiles Palliativteam/Palliativkonsiliardienst			

Abkürzungsverzeichnis

Abt.	Abteilung
ÄK Tirol	Ärztchamber Tirol
BKH	Bezirkskrankenhaus
EM	Entlassungsmanagement
HPC Mobil	Hospizkultur und Palliative Care in den Mobilien Pflege- und Betreuungseinrichtungen
HPCPH	Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim
IPB	Integrierte Palliativbetreuung
KH	Krankenhaus
KOMMA-Tirol	Kommunikation mit Angehörigen-Tirol
LIV Tirol	Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol
LKH	Landeskrankenhaus
MPT	Mobiles Palliativteam
Pall. Betten	Palliativbetten
PKD	Palliativkonsiliardienst
RB	Rufbereitschaft
TGF	Tiroler Gesundheitsfonds
THG	Tiroler Hospiz- Gemeinschaft
VZÄ	Vollzeitäquivalent

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Hospiz- und Palliativversorgung Tirol 2020	15
Tabelle 2: Ausgaben 2020	17
Tabelle 3: Leistungen der Einrichtungen	19
Tabelle 4: MPT Außerfern	24
Tabelle 5: PKD BKH Reutte	25
Tabelle 6: MPT Imst/Landeck	28
Tabelle 7: PKD KH Zams	29
Tabelle 8: MPT Innsbruck Stadt & Land	35
Tabelle 9: Auswertung der RB Mai bis Juli 2020	37
Tabelle 10: Auswertung der RB August bis Dezember 2020	37
Tabelle 11: Palliativstation Hospizhaus Tirol	39
Tabelle 12: Palliativeinheit LKH Hochzirl - Natters Standort Natters	41
Tabelle 13: PKD LKH Innsbruck	43
Tabelle 14: PKD LKH Hall	45
Tabelle 15: Pädiatrische Palliativbetten Kinderklinik - LKH Innsbruck	47
Tabelle 16: MPT für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	50
Tabelle 17: MPT Schwaz	56
Tabelle 18: PKD Schwaz	57
Tabelle 19: Auswertung der Rufbereitschaft von Oktober bis Dezember 2020	59
Tabelle 20: Palliativeinheit BKH Schwaz	61
Tabelle 21: MPT Kufstein/Kitzbüchel	66
Tabelle 22: PKD BKH Kufstein	67
Tabelle 23: Palliativeinheit BKH Kufstein	69
Tabelle 24: PKD BKH St. Johann	73
Tabelle 25: Auswertung der RB	75
Tabelle 26: MPT Osttirol	80
Tabelle 27: PKD BKH Lienz	81
Tabelle 28: Palliativeinheit BKH Lienz	83



LIV

LANDESINSTITUT FÜR
INTEGRIERTE VERSORGUNG TIROL
HOSPIZ- UND PALLIATIVVERSORGUNG

Bürgerstraße 15, 6020 Innsbruck

Tel. +43 (0) 50 504 25815

E-Mail: christina.wechselberger@tirol-kliniken.at

Website: www.liv.tirol / www.palliativ-tirol.at

